

# Schwimmt hier bald jedes Kind?

**ARISTAU Schwimmunterricht als Unterrichtslektion – damit bietet die Gemeinde etwas Spezielles. Nun entscheidet das Volk definitiv darüber.**

Jedes Schulkind in Aristau soll richtig schwimmen lernen, das ist die Forderung der Schulpflege. Bereits seit drei Jahren läuft deshalb ein Pilotprojekt. «Der Schwimmunterricht wird vom Kanton lediglich empfohlen, ist aber nicht obligatorisch», erklärt Schulleiter Stefan Woodtli auf Anfrage und meint weiter: «In Aristau bestand aber der Wunsch, den Kindern diese Kompetenz mitzugeben.» Es sei wichtig, dass Schüler das lernen. Dass der Schwimmunterricht nicht kantonale geregelt wird, hat Auswirkungen auf die Fertigkeiten der einzelnen Kinder. «Die Voraussetzungen bei den Schülern sind ganz unterschiedlich.» Einige Eltern schicken ihre Kinder in Schwimmkurse und andere nicht. «Aus eigener Erfahrung als Oberstufenlehrer weiss ich, dass es auf dieser Stufe Schüler gibt, die gar nicht schwimmen können.»

Im Dezember 2011 hat die Bevölkerung der dreijährigen Versuchsphase für den Schwimmunterricht in der Primarklasse zugestimmt. Nun stellt die Schulpflege Aristau den Antrag, den obligatorischen Schwimmunterricht im Hallenbad Ottenbach weiterhin anzubieten. Sie wird dabei vom Gemeinderat unterstützt. Die Bevölkerung wird an der kommenden Gemeindeversammlung vom Freitag, 27. November, über die

definitive Einführung, die mit jährlichen Kosten von 7500 Franken verbunden ist, abstimmen.

## Eine Lektion pro Woche

Da es in Aristau kein eigenes Schwimmbad gibt, musste sich die Schulpflege und die Lehrerschaft für das Pilotprojekt etwas einfallen lassen. Für die gesamte Schule ist nun jeweils eine Lektion pro Woche im Hallenbad in



**«Das Wichtigste ist, dass sich die Kinder sicher im Wasser bewegen.»**

STEFAN WOODTLI,  
SCHULLEITER IN ARISTAU

Ottenbach gemietet. Um 10.50 Uhr fährt die Klasse gemeinsam mit dem Klassenlehrer per Bus oder Car nach Ottenbach. Der Schwimmunterricht, der von einer Schwimmlehrerin gestaltet wird, dauert dann von 11.10 bis 11.55 Uhr. Der Klassenlehrer ist zur Unterstützung ebenfalls dabei. Die Kinder haben auf der Rückreise die Möglichkeit, in Birri, Aristau und Althäusern auszusteigen. Da das Umziehen und die Rückfahrt doch etwas

Zeit in Anspruch nimmt, beginnt für die betroffenen Klassen der Unterricht erst um 14 Uhr. «Dieser Ablauf hat sich sehr bewährt. Die Kinder haben so einen genug langen Mittag und können sich etwas vom Schwimmen erholen», so Woodtli. Um einen grösseren Erfolg erzielen zu können, gehen die Klassen jeweils in einem Block von sieben oder acht Wochen am Stück ins Schwimmen. «Wir fangen bei den Sechstklässlern an, dann kommen die Viert- und Fünftklässler und am Schluss die Kleinsten.» Mit dieser Aufteilung könne intensiv mit den Kindern gearbeitet werden. «Man erkennt Fortschritte gut und kann im nächsten Jahr auch wieder darauf aufbauen», sagt der Schulleiter. «Das Wichtigste ist aber, dass sich die Kinder sicher im Wasser bewegen.»

## Nun kommt es zur Abstimmung

Längst nicht alle Gemeinden im Freiamt bieten das Schwimmen im Unterricht an. «Man kann schon sagen, dass wir hier etwas Spezielles anbieten», meint der Schulleiter. Die Kinder gehen gerne, so Woodtli. «Aber auch die Eltern und die Lehrpersonen schätzen das Angebot.» Immerhin würden die Kinder von einer ausgebildeten Schwimmlehrerin unterrichtet. Woodtli ist sich deswegen auch ziemlich sicher, dass der Antrag an der Gemeindeversammlung angenommen wird: «Ich hoffe es schwer», sagt er lachend und meint weiter: «Es spricht einiges dafür.» Nicht zuletzt deswegen, weil Schwimmkurse, die neben der Schule besucht werden müssten, viel teurer sind als der schulische Unterricht.

CARMEN DESAX  
carmen.desax@zugerzeitung.ch

Neue Zuger Zeitung, M.M. 15